

Ein Abschied und viele Pläne in der Flüchtlingsinitiative Bad Laasphe

Ingeborg Warratz übergibt den Vorsitz an zwei Mitstreiterinnen

Frau Ingeborg Warratz verabschiedet sich aus dem Amt der Koordinatorin der Flüchtlingsinitiative Bad Laasphe und übergibt an Tamara Beresten und Natalia Makara. „Ich bin weiter dabei und stehe für Fragen zur Verfügung – nur eben nicht mehr in erster Reihe“, sagt sie und freut sich, dass ihre Arbeit von zwei bewährten Mitarbeiterinnen fortgesetzt wird. Diese organisieren und betreuen schon jetzt mit viel Engagement Veranstaltungen und wöchentliche Treffen der Flüchtlingsinitiative.

Ingeborg Warratz hatte das Ehrenamt 2020 von Renate Hahn übernommen und engagiert sich bereits seit der Gründung 2015 in der Initiative. Dank der Unterstützung vieler ehrenamtlich tätiger Bad Laasphe Bürgerinnen und Bürger wird hier seit Jahren ein Hilfsangebot für Personen aufrechterhalten, die neu nach Bad Laasphe kommen und sich mit den neuen Lebensumständen in Deutschland zurechtfinden müssen. Zumeist geflohen und mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache oder von der deutschen Bürokratie, sind die unterschiedlichen Angebote und regelmäßigen, offenen Treffen der Flüchtlingsinitiative eine verlässliche Anlaufstelle. Hier können Fragen gestellt, Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen werden. Die ehemalige Vorsitzende (2015-2020) Renate Hahn stellt rückblickend fest, dass viele der seit 2015 nach Bad Laasphe gekommenen Flüchtlinge mittlerweile in Arbeit und gut integriert sind. Das ist das Ziel der Flüchtlingsinitiative: Die Stadt zu einem neuen Zuhause für die Ankommenden zu machen und ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben.

Ingeborg Warratz, Tamara Beresten und Natalia Makara organisieren dafür dienstags von 13 bis 15 Uhr und mittwochs von 15 bis 17 Uhr offene Treffen im Gebäude „In der Grube 5“ in Bad Laasphe. Für Geflüchtete, die nur wenige Habseligkeiten und Kleidung mitnehmen konnten, ist die Kleiderkammer dort eine wahre, bitter benötigte Fundgrube. „Wir haben nicht nur Anziehsachen, sondern auch Geschirr, Töpfe, Alltagsgegenstände, Bücher... Alles, was man so braucht und das wird auch gut angenommen“, resümiert Tamara Beresten. Neben diesem Angebot zum Stöbern besteht auch die Möglichkeit, einfach gemeinsam Kaffee zu trinken und sich auszutauschen. Freitags werden nach Absprache Deutschkurse geplant, um die ersten Schritte in der neuen Sprache zu erleichtern und Anleitung zu geben. Regelmäßig finden darüber hinaus Treffen zum gemeinsamen Yoga statt und auch für Kinder gibt es seit Neuestem ein Angebot: Wer möchte, kann sich Samstagvormittags ab 11 Uhr dem bunten Malen und Basteln der Kindergruppe anschließen – auch Eltern sind herzlich willkommen.

Neben den wöchentlichen Treffen ist die Flüchtlingsinitiative allgemein erreichbar, um bei Fragen und in schwierigen Situationen wie bei Behördengängen zu unterstützen. Neu im Team der ehrenamtlichen Helfer ist Khaled Almahmud, der sich als syrischer Staatsangehöriger und Rechtsanwalt sowie ehemaliger Mitarbeiter einer arabischen Menschenrechtsorganisation engagiert um die Belange und Probleme seiner Landsleute kümmert. In Kooperation kann seit 2024 auch Michaela Biermann angesprochen werden, die als Sozialarbeiterin der Stadt Bad Laasphe im Fachdienst Soziales, Bereich Integration und KIM (Kommunales Integrationsmanagement), allen Zugewanderten gerne als Case Managerin beratend und unterstützend zur Seite steht.

Bei Veranstaltungen in Bad Laasphe sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flüchtlingsinitiative ebenfalls immer vertreten, um auf die Unterstützungsangebote aufmerksam zu machen und den Besucher*innen beim Herbst- und Weihnachtsmarkt, bei der »Bad Laasphe Schaufenster«-Aktion oder einer eigenen Backaktion in den Genuss der kulinarischen Vielfalt kommen zu lassen, die sie selbst immer wieder bei den kleinen Treffen erleben dürfen. Hier wird für 2025 schon über regelmäßige Koch-Abende gesprochen, in der gemeinsam Gerichte aus der deutschen und den jeweiligen Küchen der unterschiedlichen Herkunftsländer gekocht werden. Des Weiteren planen die Organisatorinnen Stadtführungen durch Bad Laasphe, Wanderungen durch die Wittgensteiner Wälder und vielleicht einen Besuch im Haus der Geschichte in Bonn, um dem großen Interesse der neuen Mitbürgerinnen

und Mitbürger an ihrem neuen Umfeld Rechnung zu tragen und ihnen die Stadt Bad Laasphe, die Geschichte und Umwelt vorzustellen. „Damit lässt sich eine Verbindung zum Wohnort schaffen, sodass man sich nicht mehr so fremd fühlt“, ist die einheitliche Meinung.

Über das Angebot an Freizeitaktivitäten hinaus gibt es seit März auch regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Themen, die grundsätzlich wichtig für den Alltag in Deutschland sind. Eine der ersten Veranstaltungen wird sich mit dem deutschen Schulsystem befassen, das für viele neu Zugezogene vollkommen fremd ist. Auch Informationen zur medizinischen Versorgung, Versicherungen und allgemein der Handhabung eines eigenen Bankkontos sind zukünftig nicht mehr nur im Einzelgespräch Thema.

Mit einem Grundverständnis der hiesigen Lebensordnung und dem Gefühl, mit der neuen Situation in einer unbekanntem Stadt eines fremden Landes nicht allein zu sein, kann Integration beginnen. Dafür stehen sowohl die Flüchtlingsinitiative als auch der Fachdienst Soziales der Stadt Bad Laasphe. Gemeinsam setzen sich alle Beteiligten dafür ein, ein Willkommen auszusenden und die nötige Unterstützung zu geben, damit eine lebenswerte Zukunft im Kreis der Gesellschaft möglich ist.

Am Abend der Amtsübergabe von Ingeborg Warratz an Tamara Beresten und Natalia Makara waren so auch gleich vier aktive und ein ehemaliges Mitglied aus der Stadtverwaltung anwesend: Jann Burholt, Fachdienstleitung Soziales, sein pensionierter Vorgänger Volker Kohlberger, Bernd Hoffmann und Michaela Biermann aus dem Bereich Integration des Fachdienstes Soziales und Katharina Halbach als Verantwortliche für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Sie alle sprachen den Organisatorinnen ihren Dank aus und Jann Burholt überreichte Ingeborg Warratz Blumen für ihre geleistete Arbeit. Auch in Zukunft werden die Flüchtlingsinitiative und die Stadtverwaltung eng zusammenarbeiten und sich gemeinsam für die bestmögliche Integration aller zugezogenen Flüchtigen einsetzen.



(v. l. n. r. Khaled Almahmud, Natalia Makara, Tamara Beresten, Ingeborg Warratz, Renate Hahn, Jann Burholt, Michaela Biermann)